

Radelnd über die US Highways

«Roll and Rock» – der Geroldswiler Urs Junger durchquerte für musikalischen Erfolg die Vereinigten Staaten mit dem Rad

Urs Junger nahm gerne 5220 Kilometer in Kauf, um seine erste CD an den Mann zu bringen. Dabei blieb der Geist der Rockmusik etwas auf der Strecke, brachte aber die Erkenntnis, dass ein Rockstar von heute diszipliniert und vegan lebt.

VON DANIEL DIRIWÄCHTER

Das namhafte Velo-Geschäft in Zürich war bis zum Bersten gefüllt, als Urs Junger, Sänger und Gitarrist der Pink-Floyd-Coverband Crazy Diamonds, einen Vortrag über seine Promo-Tour durch Nordamerika hielt. Das Projekt war von Beginn an faszinierend: Der Geroldswiler, mit seinem Album «Heaven Calls» erstmals auf Solopfad wandelnd, wollte seine Musik bewerben. «Aber einfach die Medien zu kontaktieren, war mir schlicht zu langweilig», wie er sagte. Da ihm neben der Musik auch das Radfahren im Blut liegt, nahm sich der ehemalige Lehrer vor, durch die Staaten zu radeln und sein Album jeder Radiostation auf dem Weg persönlich vorbeizubringen.

BALD WAR DIE REISE für Urs, genannt Üse, oder auch Younger, beschlossene Sache. Von Los Angeles bis New York City sollte sie führen, insgesamt 5220 Kilometer. Am 30. März dieses Jahres startete er nach einer ausgiebigen Trainingsphase die Tour. Begleitet wurde er auf der ersten Etappe bis Colorado Springs von Schüre, seinem besten Freund. Was beide erwartete, waren die Weiten Amerikas, eingefangen in kraftvollen Bildern, die das Fernweh geradezu schürten. Zwangsläufig auf den Interstate-Highways unterwegs, war der Lärm oft «zermürbend», doch die Landschaft entschädigte für so einiges.



Die endlosen Weiten des Wilden Westens: Urs Junger alias Younger vor der atemberaubenden Kulisse des Monument Valley.

ZVG

Nach der heissen Wüste Kaliforniens lockte der Grand Canyon, gefolgt vom Monument Valley und später dem kühlen Schnee der Rocky Mountains. Nebenbei schaffte es Üse, sich bei einigen lokalen Radiostationen einzuladen, Interviews zu geben oder seine CD zu hinterlassen. Dies war schliesslich die ursprüngliche Mission, doch steile Pässe hatten für ihn ebenso eine anziehende Wirkung. Sein Publikum im Zürcher Velo-Geschäft reagiert jedenfalls begeistert, schmunzelt ob der Schilderung seiner Tour mit einigen Witzeleien, die genau

so brav blieben wie der englische Akzent von Üse, der niemals einen gequälten Slang nachahmen würde.

AUF DER ZWEITEN Etappe bis Kansas City hiess es Abgang Schüre und Auftritt Janine – die Freundin von Üse begleitete ihn fortan durch die Great Plains. Dort mussten beide gegen den Wind radeln, was sich als schwierig herausstellte, da sie gleichzeitig wildgewordenen Hunden davonrasen mussten. Dabei immer der Sonne entgegen, immer früh aufstehen und meist Pasta zum Abendessen – Üse

und Janine sind überzeugte Veganer. Ab Kansas City dann die letzte Etappe bis New York, diesmal alleine. Öfters traf Üse auf amüsiertes Unverständnis seitens der Bevölkerung. Und so wurde aus der Mission gegen Ende eher ein Alibi – bis er einen Seelenverwandten traf, der ihm neuen Mut gab.

SPÄTESTENS ALS ÜSE nach 45 Tagen auf der Zielgeraden den Big Apple anpeilte, wurde klar, dass für den radelnden Helden doch eher «Roll» als «Rock» zählte. Younger hinterliess auf seiner Tour we-

der zerstörte Hotelzimmer noch gebrochene Frauenherzen, sondern durchstriefte die Neue Welt mit schnittigem Drahtesel, setzte auf Ausdauer und schien danach so glücklich wie die Raupe im Salat. Auf die Frage eines Zuschauers, ob die Reise seiner Musik kommerziell etwas brachte, gestand er freimütig, dass dem nicht so sei. Aber für ihn persönlich habe die Tour viel gebracht. Man darf deshalb gespannt sein auf sein nächstes musikalisches Projekt, und natürlich auch auf die darauffolgende Promo-Tour.

Nach dem Konzert ist vor dem Konzert

Nach der opulenten Plattentaufe probt der Weinger Kinderchor «Sunechind» bereits wieder für die nächsten Auftritte

VON FLORIAN SCHMITZ

Einige Kinder hören gebannt zu, während andere verträumt die holzverzierten Wände im Weinger Schlössli anschauen. Chorleiterin Gabriela Bächinger spricht die Textzeilen des Weihnachtslieds nochmals vor, bevor die dreibis fünfjährigen Kinder gemeinsam ein letztes Mal das Lied anstimmen. Dann ist die Probe vorbei, vor der Türe warten schon die Eltern auf ihren Nachwuchs. Doch für Bächinger und Petra Düsel vom Elternverein Weiningen geht es gleich anschliessend im Primarschulhaus weiter, wo die ältere der beiden Chorgruppen ihre Probe abhält.

GERADE MAL ZWEI Wochen ist es her, seit der im Spätsommer neu gegründete Weinger Kinderchor «Sunechind» im prall gefüllten Oberstufenschulhaus mit einem grossen Konzert die Veröffentlichung der eigenen CD feierte. Die von Bächinger komponierte Liedersammlung «Voll Froid» könnte keinen passenderen Titel haben. Er ist Ausdruck der puren Glückseligkeit auf den Gesichtern der Kinder, als sie zum Abschluss des Konzerts auf der Bühne zur Plattentaufe eine riesige Torte in CD-Form inklusive richtigem Coverbild aufschneiden und vertilgen durften.

Zuvor boten die 45 Kinder auf der Bühne «ein Konzert der Superlative», wie Düsel erfreut festhält. Dabei blieb es nicht nur beim Gesang, auch schauspielerische Elemente, Kostüme und ein aufwendiges Bühnenbild waren Teil des Auftritts. «Wir haben versucht, alle Kinder dort einzusetzen, wo sie sich am wohlsten fühlen», erklärt Düsel. Zwi-

schendurch sorgte die Clownin Judy mit kleinen Auftritten für nahtlose Übergänge und viel Gelächter im Publikum. Der üppige Apéro, zur Verfügung gestellt von der Weinger Männerküche, rundete die feierliche Plattentaufe mit kulinarischen Leckereien ab.

NICHT NUR DIE applaudierenden Eltern, sondern auch die Kinder selbst waren begeistert von ihrem grossen Auftritt. Zumindest nachdem das erste Lampenfieber überwunden war, wie die neunjährige Alicia sagt: «Ich war vorher nervös, aber es lief wirklich gut und ich bin

froh, dass ich dabei war.» Der sechsjährige Levin pflichtet ihr bei: «Das Konzert war sehr cool. Es hat mega Spass gemacht.» Die neunjährige Elea bedauert sogar, dass das Konzert nach der langen Probezeit viel zu schnell vorbei war.

Obwohl man zu Beginn bewusst die

Messlatte nicht zu hoch legen wollte, war «letztendlich jeder auf der Bühne ein kleiner Superstar», wie Petra Düsel stolz sagt. Wenn sie vom Konzert erzählt, ist die Leidenschaft und Freude in ihrer Stimme unüberhörbar. Ihr Blick ist allerdings gleichzeitig auch nach vorne gerichtet. Längst plant der Elternverein die nächsten Auftritte des Chors. Schon am Mittwoch singen die Weinger Kinder im Oberstufenschulhaus an der Seniorenweihnacht, deshalb werden derzeit intensiv Weihnachtslieder geübt.

SEIT DEN AUFNAHMEN im Tonstudio Ende September ist der Chor bereits merklich gewachsen. Viele Kinder werden am Mittwoch zum ersten Mal auf der Bühne stehen. Interessierte Kinder können auch weiterhin neu bei den «Sunechind» einsteigen.

Im neuen Jahr liegt der Fokus dann voll auf dem Sommer. Ende Juni singt der Kinderchor am Weinger Turnfest. Düsel freut sich auf den grossen Auftritt: «Weil die Plattentaufe für uns alle eine tolle Erfahrung war und die Reaktionen überwältigend positiv ausfielen, haben wir viel Energie getankt, um am GLZ-Turnfest nochmals ein tolles Konzert hinzulegen.» Doch es wird nicht nur beim gross angelegten Konzertauftritt mit bis zu 70 Kindern bleiben. Am Fest zum 100-jährigen-Bestehen des Turnvereins präsentieren die singenden Sonnenkinder zudem einen eigens von Gabriela Bächinger komponierten Jubiläumssong.

Mehr Informationen zur Mitgliedschaft im Chor unter: info@elternvereinweiningen.ch oder www.baechinger-musik.ch.



Zur Freude der Kinder gab es die CD an der Plattentaufe auch als riesige Torte.

ESTHER HAUG